





BUNDESWEHR

# NACHRICHTEN DER GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 "BAYERN"

Inhaltsverzeichnis	2
Bergmützen bei UNIFIL	3
260 Jager bei der Übung "Schneller Degen 2020"	4
NATO-Gefechtsübung Cold Response	5
Rückkehr der Gebirgsjäger aus Mali verzögert sich	7
Auf Skiern und Schneeschuhen im Gebirge	8
Reichenhaller Jager im Winterbiwak	9
Am Seil mit den Heeresbergführeranwärtern	10
Struber Jager feiern Erfolg bei Skiwettkampf in Polen	11
Truppenalltag in Zeiten der Corona-Pandemie	12
Der "Beste Scheck" seit 2010 - Sammlung Deutsche Kriegsgräberfürsorge	13
Gebirgssoldaten übergeben ihre Spenden	14
Neujahrsempfang der Stadt Bad Reichehall und der Gebirgsjägerbrigade 23	15
Brigadegeneral Sembritzki im Gespräch mit Medienvertretern	16
Impressum	17



### BERGMÜTZEN BEI UNIFIL

Limassol/Zypern, Januar 2020. Am Hafen von Limassol befindet sich das Camp Castle - ein kleiner Pierbereich auf Zypern. Dort gibt es neben mehreren Bürocontainern für den Stab auch einen Anlegeplatz für die Korvette. Damit sich hier kein Unbefugter Zutritt verschafft, wird dieser Hafenteil von einem Sicherungszug bewacht. Erstmalig haben Angehörige der Gebirgsjägerbrigade 23 diese Aufgabe übernommen. "Das hätte ich mir auch nicht vorstellen können, dass ich als Gebirgsjäger eine Hafenanlage der Marine im Auslandseinsatz sichern werde", sagte Oberstabsgefreiter Fabian A., während er den Unterboden eines Autos vor dem Schlagbaum auf verdächtige Gegenstände untersucht.

Das war für uns Gebirgsjäger eine neue Herausforderung" so Hauptmann Andreas H., der

Führer des Sicherungszuges. Über viele Jahre hinweg hat das See- sowie das Wachbataillon das Personal für den Sicherungszug gestellt. Wer nun in das "Camp Castle" einfährt, wird von Soldaten begrüßt, die die charakteristische Bergmütze der Gebirgstruppen tragen. Für fast alle Gebirgssoldaten war dieser Auftrag nicht der erste Auslandseinsatz. Die meisten von ihnen waren bereits in Mali. In Zypern mussten sie sich neuen Aufgaben stellen. Das Leinenpersonal, das die Korvette beim An- und Ablegen auf der Pier benötigt, wird auch vom Sicherungszug gestellt. "So maritim ist es hier nicht, schließlich kann man vom Hafen Limassol aus das Tróodos-Gebirge sehen", berichtete Oberstabsgefreiter Fabian A. schmunzelnd.



Die Begrüßung der 17 Gebirgsjäger war auch gleichzeitig die Verabschiedung für die Kameraden des Seebataillons. (Foto: PAO UNIFIL)



Die Aufgaben des Sicherungszugs vom Gebirgsjägerbataillon 233 haben seit März Kameraden vom Gebirgspionierbataillon 8 aus Ingolstadt übernommen. (Foto: PAO UNIFIL)

# 260 JAGER BEI DER ÜBUNG "SCHNELLER DEGEN 2020"

Wildflecken, Februar 2020. Unter der Führung der 10. Panzerdivision übte die Gebirgsjägerbrigade 23 "Bayern" und die Deutsch-Französische Brigade aus Müllheim im Gefechtssimulationszentrum des Heeres in Wildflecken die Führung militärischer Operationen computergestützt in einer komplexen Lage.

Im Übungsszenario musste die NATO einem von gegnerischen Truppen besetzten Bündnispartner unterstützen. Neben konventionellen Gefechten gehörte auch die hybride Kriegsführung, wie gezielt gestreute Desinformationen zur Verunsicherung der Bevölkerung sowie lahmgelegte Infrastruktur, zu den Herausforderungen der Simulation. Für das "Einspielen" solcher Szenarien wurde extra ein Medienteam engagiert, welches realitätsnahe Nachrichten und Interviews zur bildlichen Übungsunterstützung erstellte.



Was sagen Sie zu den Vorwürfen? Die Krisenreporter Peter Dollé (links) und Mike Mühlberger interviewen den Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23, Brigadegeneral Jared Sembritzki. (Foto: Bundeswehr/Voges)

#### Neue Möglichkeiten mit neuem Führungsinformationssystem

Die Stäbe trainierten während der Übung mit dem neu eingeführten Führungsinformationssystem Sitaware Headquarter.

Der Gefechtsstand der Gebirgsjägerbrigade 23 arbeitete während der Übung stets an einem klaren Lagebild und führte seine Truppen auf dieser Grundlage im simulierten Gefecht – erstmals im Gelände der Gebirgsjäger – den Alpen. Dabei schätzen die Übungsteilnehmer vor allem die intuitive Bedienung des neuen Führungsinformationssystems. In der Simulation waren die Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 mit speziellen Fahrzeugen und Material für den Kampf im schwierigen Gelände ausgestattet. Sogar Mulis und Haflinger zum Materialtransport zählten die Gebirgsjäger zu ihren Kräften.



Zwei Soldaten der Gebirgsjägerbrigade 23 besprechen die Lage am neuen Führungsinformationssystem Sitaware. (Foto: Bundeswehr/Dyba)

### NATO-GEFECHTSÜBUNG COLD RESPONSE

Struber Jager üben mit Bündnispartnern an der Nordflanke in Narvik (NOR) im März 2020.

Etwa 150 Soldaten der Struber Jager mit Unterstützung der Gebirgspioniere aus Ingolstadt verlegten Ende Februar nach Nordnorwegen, um an der Gefechtsübung Cold Response teilzunehmen.

#### Multinationale Volltruppenübung

Bei dieser NATO-Gefechtsübung üben 15.000 Soldaten aus neun Ländern in einem multinationalen Umfeld die Landes- und Bündnisverteidigung. Dabei stehen sich 2 Parteien - Rot gegen Blau – zusammengesetzt aus Verbänden der teilnehmenden Nationen, in einer Volltruppenübung an Land, zur See und in der Luft gegenüber. Die 2. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 232 war dabei dem 2. Bataillon der norwegischen Brigade Nord unterstellt. Ihr Auftrag als Kräfte Rot war es im Zuge der Küs-



Streife zu Fuß zur Sicherung des Verfügungsraumes. (Foto: Maximilian Schulz)

tenachse von Sjovegan bis Nordkjosbotn gegen die angreifenden Kräfte Blau zu verzögern. Hierrunter waren unter anderem die niederländische Marineinfanterie, Soldaten des US-Marine Corps sowie Gebirgsjäger aus Frankreich.

#### Temperaturen bis zu 25 Grad minus

Im Februar wurden die 50 Transport- und Gefechtsfahrzeuge per Bahn nach Norwegen transportiert. In Narvik kamen Gefechtsfahrzeuge und Soldaten wieder zusammen und verlegten direkt zur Übungsvorbereitung in ein zwölftägiges Winterbiwak. Bei Temperaturen von bis zu 25 Grad minus lebten die Soldaten ohne Anbindung an feste Unterkünfte, ohne fließend Wasser und Strom. Ausbildungsthemen waren hier unter anderem der Stellungsbau für die Handfeuerwaffen und schweren Waffen, die Schulung der Kraftfahrer im hochwinterlichen, freien Gelände abseits von Straßen und Wegen sowie das Testen von Mitteln



Die lange Kolonne der Gebirgsjäger auf dem Weg in das Übungsgebiet Øverbygd. (Foto: Rudolf Hofmann)

zur Panzerabwehr unter arktischen Bedingungen. Die Übung begann planmäßig mit der Befehlsausgabe des norwegischen Bataillonskommandeurs an die unterstellten Truppen. Die 2. Kompanie verlegte dann an die Fjorde von Sorreis. Dort sollten sie unter anderem einer amphibischen Anlandung der niederländischen Marine Infanterie entgegenstehen. Die Übung

musste durch die weltweite Ausbreitung des Corona-Virus abgebrochen werden. Dennoch bewertet der Kompaniechef der 2. Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 232 den Aufenthalt als Erfolg: "Die durch das norwegische Militär bereitgestellten Übungsräume und der damit verbundene freilaufende Charakter waren für die Winterkampfausbildung hervorragend".



Die 1. Kompanie aus Bischofswiesen beim Betanken der Gefechtsfahrzeuge im Gelände. (Foto: Maximilian Schulz)



MG 5 Stellung im Verfügungsraum Øverbygd. (Foto: Maximilian Schulz)



30 Überschneefahrzeuge BV 206, den natürlichen Gegebenheiten Norwegens äußerlich angepasst, wurden per Bahn nach Norwegen transportiert. (Foto: Alex Taniröven)



Die Fahrzeuge wurden an der Rampe am Reichenhaller Bahnhof entladen. (Foto: Sarah Hofmann)

# RÜCKKEHR DER GEBIRGSJÄGER AUS MALI HAT SICH VERZÖGERT

Mittenwald, März 2020. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie machte auch vor den Soldatinnen und Soldaten in Mali nicht Halt. Die geplante Rückverlegung der Mittenwalder Jager hat sich deshalb verzögert.

Die Soldaten der Deutsch-Französischen Brigade aus Baden-Württemberg sollten bereits im März die Kameraden vom Gebirgsjägerbataillon 233 aus Mittenwald ablösen. Zum Schutz vor einer Ausbreitung des Virus im Einsatzgebiet mussten die Soldaten vor dem Auslandseinsatz in eine zweiwöchige Quarantäne. Dadurch verschob sich die Übergabe an das herauslösende Kontingent und somit die Rückkehr in die Heimat. Der Großteil der Einsatzsoldaten ist daher erst im Laufe des Aprils in mehreren Wellen nach Deutschland zurückgekehrt.

Wir wünschen den Einsatzrückkehrern eine schöne Zeit im Kreise der Familie und Freunde!



Die Mittenwalder Jager werden voraussichtlich im Laufe des Aprils 2020 aus dem Einsatz zurückkehren. (Foto: Jane Schmidt)

### AUF SKIERN UND SCHNEESCHUHEN IM GEBIRGE

Staatssekretär Tauber besucht die Gebirgsjägerbrigade 23.

Bad Reichenhall, Februar 2020. "Die militärische Fähigkeit zum Kampf, insbesondere das Zurechtkommen in diesem speziellen Gelände macht die Gebirgstruppe zu etwas Besonderem. Es hat mir sehr gut gefallen", so das Fazit des Parlamentarischen Staatssekretärs und Mitglied des Deutschen Bundestages, Dr. Peter Tauber, nach seinem Besuch bei der Gebirgsjägerbrigade 23 Anfang des Jahres.

Stationen seines zweitägigen Besuchs waren mitunter das Biwak des Einsatz- und Ausbildungszentrums für Tragtierwesen 230 (EAZ) auf dem Standortübungsplatz Kirchholz, die Regionalausstellung der Hochstaufen-Kaserne sowie Gespräche mit den Vertrauenspersonen zur inneren Lage der Gebirgsjägerbrigade 23. Zudem erhielt Dr. Tauber eine ausführliche Ein-

weisung in die neu beschaffte Ausstattung für sehr kalte Temperaturen - den Arktik-Satz. Er ließ es sich nicht nehmen, diese Ausrüstung selbst anzuprobieren. Dabei erläuterte Brigadegeneral Jared Sembritzki, Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23: "Die Ausstattung, die wir haben, ist toll. Sie ist nur noch nicht in ausreichender Stückzahl vorhanden".

#### Mit Ski über das Hochplateau

Auf dem Gebirgsübungsplatz Reiteralpe erhielt der Staatssekretär durch die Soldaten des Gebirgsjägerbataillons 231 Einblicke in die Thematik Gebirgs- und Winterkampf. Auch das Ski-Jöring, eine Technik zur schnellen Verbringung skibeweglicher Truppen, lernte Dr. Tauber truppennah kennen. Der Besuch des Staatssekretärs endete mit einer Führung durch die Wehrtechnische Dienststelle 52 am Fuße der Reiteralpe.



Staatssekretär Tauber (M.) reitet zusammen mit Brigadegeneral Sembritzki auf einem Haflinger auf dem Standortübungsplatz Kirchholz, wo sich das EAZ im Biwak befindet. (Foto: Achim Kessler)



Ein Überschneefahrzeug BV 206 zieht Staatssekretär Tauber und Brigadegeneral Sembritzki auf Skiern. (Foto: Achim Kessler)

### REICHENHALLER JAGER IM WINTERBIWAK

Schneizlreuth/Oberjettenberg, Januar 2020. Das Gebirgsjägerbataillon 231 aus Bad Reichenhall übte eine Woche lang den Einsatz im winterlichen Hochgebirge auf der Reiteralpe. Das Überleben im winterlichen Hochgebirge gehört zu den Grundfähigkeiten aller Soldaten in der Gebirgstruppe. Unabhängig von der Verwendung tauschten auch die IT-Spezialisten und Personalbearbeiter der Reichenhaller Jager drei Tage und Nächte ihren Schreibtisch gegen das Iglu. Einen kompletten Tag mussten die Soldaten Schnee schaufeln, um die Unterkünfte für die kommenden Tage zu bauen. Zum Schlafen trägt jeder Soldat ein Lawinenverschüttetensuchgerät für den Fall, dass eine Schneeunterkunft einstürzt und die Soldaten verschüttet. Die Suche und Bergung von Verschütteten gehört zu den ersten Ausbildungsabschnitten. Zuvor befanden sich die Reichenhaller Jager

Anhand eines freigelegten Schneeblocks erklärte der Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 231, Oberstleutnant Jahn, die Beschaffenheit der Schneedecke und beurteilte so die Lawinengefahr. (Foto: Andreas Gruber)

auf dem Truppenübungsplatz in Hammelburg, um die designierte Kompanie der "enhanced NATO Response Force" (eNRF), eine NA-TO-Eingreiftruppe, zu beüben. Innerhalb weniger Tage muss diese weltweit für den Einsatz bereit sein. Dies bedeutete ständige Rufbereitschaft. Innerhalb von fünf Tagen mussten die Soldaten "verlegebereit" sein. Die gesamte Ausrüstung wurde hierzu in Container verpackt, um innerhalb weniger Stunden in ein Krisengebiet verladen zu werden. Dieser eN-RF-Auftrag ist nun an das Gebirgsjägerbataillon 232 aus Bischofswiesen übergegangen. Die Reichenhaller Jager bereiten sich derzeit auf den Einsatz vor. Ab Oktober 2020 stellt das Gebirgsjägerbataillon 231 eine Objektschutzkompanie und einen Großteil des Führungsstabes für die VN-Mission MINUSMA in Gao, Mali.



Die "eNRF-Kompanie" des Gebirgsjägerbataillons 231 übte in Hammelburg den Waldkampf. (Foto: Andreas Gruber)

## AM SEIL MIT DEN HEERESBERGFÜHRERANWÄRTERN

Journalisten erhalten Einblick in die Anwärterausbildung. Bad Reichenhall, März 2020.

Zwei Journalisten des Reichenhaller Tagblattes begleiteten für einen Tag vier Heeresbergführeranwärter des Gebirgsjägerbataillons 231. Sie bereiteten sich beim sogenannten "Drytooling" auf die diesjährige Heeresbergführerausbildung vor. Bei dieser Form des Kletterns werden Eispickel und Steigeisen zum Klettern am Felsen verwendet. Bei Kälte und Vereisung ist das herkömmliche Klettern kaum möglich. Dann schützen die Eisgeräte die Hände vor Kälteschäden und sichern so die Fortbewegung.

#### Verständnis für das alpine Gelände

So kann schwieriges Gelände auch bei kalten Bedingungen für die Truppe mittels Seilgeländer oder "Jümarn" gangbar gemacht werden. "Die Heeresbergführer brauchen ein Verständnis fürs Gelände", erklärt Rauschenberger den Journalisten unterhalb der 20 Meter hohen Felswand.

Stabsfeldwebel Jörg Rauschenberger gibt Redakteurin Christina Aicher noch ein paar Anweisungen, bevor sie den Felsen hinaufklettert. (Foto: pnp/Aaron Graßl)

In militärischen Operationen durchgueren die Heeresbergführer Gelände, dass noch nicht "vorbereitet" ist. Dabei müssen sie ihre Einheit sicher in die Einsatzräume verbringen. Die Redakteurin, Christina Aicher, versuchte sich beim Klettern im Nachstieg mit Eispickel ausgestattet selbst, um sich zumindest etwas in die Lage eines Heeresbergführeranwärters hineinzuversetzen. Erspart blieb ihr die zusätzliche Ausrüstung. Die vier Anwärter klettern mit dicker Jacke, Waffe und Rucksack. Der Umgang mit den Eispickeln ist nicht ungefährlich. Eine unbedachte Bewegung, schon schlägt der Eispickel ins Gesicht. Oben angekommen ist ihre Freude über das Erreichte groß, auch, wenn die Arme vor Anstrengung vibrieren.

Groß sei auch ihr Respekt gegenüber der Leistung der Heeresbergführeranwärter.



Hauptmann Josef Bartl mit voller Ausrüstung beim Abseilen. (Foto: pnp/Aaron Graßl)

# STRUBER JAGER FEIERN ERFOLG BEIM SKIWETTKAMPF IN POLEN

Bischofswiesen/Szklarska Poreba (Polen), Februar 2020. Drei Tage waren die Wettkämpfer der "Military Ski Patrol 2020 – CHALLENGE" im polnischen Riesengebirge unbeständigem Wetter und hohen körperlichen Anforderungen ausgesetzt. Neben Mannschaften aus Tschechien, der Ukraine, den USA und natürlich dem Gastgeberland Polen waren auch die Jager aus Bischofswiesen vertreten. Ein Team bestand dabei aus vier Soldaten. Sie mussten unter anderen bei langen Skimärschen, beim Skifahren,

bei der Kameradenrettung aus der Gletscherspalte sowie beim Winkelschießen bergab ihr Können unter Beweis stellen. Die Nächte verbrachten die Wettkämpfer im Notbiwak. Außerdem mussten sie die komplette Ausrüstung für den drei Tage andauernden Wettkampf mitführen. Die Struber Jager belegten dabei einen hervorragenden 2. Platz und mussten sich nur dem Gastgeberteam aus Polen geschlagen geben.



Das Gebirgsjäger-Quartett beim Skimarsch auf den Bergen Niederschlesiens. (Foto: Simon Belke)



Schießübung bergab auf Ziele in einem Steinbruch mit polnischen Waffen. (Foto: Tomasz Goleniowski)



Kameradenrettung aus einer Gletscherspalte war eine der Aufgaben. (Foto: Tomasz Goleniowski)



Die Seiltechnik "Flaschenzug" war eine weitere Station beim dreitägigen Wettkampf. (Foto: Tomasz Goleniowski)

### TRUPPENALLTAG IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

Bad Reichenhall, März 2020. In Deutschland und vielen anderen Ländern ist das öffentliche Leben aufgrund der einschränkenden Maßnahmen gegen den Erreger SARS-CoV2 größtenteils zum Erliegen gekommen. Auch – oder gerade – jetzt muss die Bundeswehr ihre Einsatzbereitschaft aufrechterhalten.

#### Einsatzfähigkeit höchste Priorität

"Die Waffen- und Geräteausbildung können wir natürlich nicht im Home Office durchführen. Solange wir den Auftrag haben, ab Oktober in den Einsatz zu gehen, muss ich die Truppe auch darauf vorbereiten", so Hauptmann Max B. aus der vierten Kompanie des Gebirgsjägerbataillons 231. Das neue Virus stellt auch ihn und seinen Zug vor Herausforderungen. Bestimmte Ausbildungsvorhaben können nicht mehr durchgeführt werden, andere nur noch unter Auflagen. Auflockerung ist ein infanteristischer Grundsatz, den es nunmehr auch im Grundbetrieb umzusetzen gilt.



Die einsatzvorbereitende Ausbildung findet weiter statt, wie hier auf dem Standortübungsplatz Kammer. (Foto: Andreas Gruber)

Den Vorgesetzten wird große Flexibilität und Kreativität abverlangt, um die Ausbildungsziele dennoch zu erreichen. "Die Führungs- und Einsatzfähigkeit der Bundeswehr behält die höchste Priorität" hat die Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer jüngst festgelegt. Darunter fällt natürlich auch die notwendige Ausbildung der Einsatzkräfte. Gleichzeitig ist die gesamte Gebirgsjägerbrigade 23 darauf vorbereitet, Aufträge im Rahmen der Amtshilfe wahrzunehmen.

Egal ob Landesverteidigung, Auslandseinsatz oder Amtshilfe – die Einsatzbereitschaft der Streitkräfte hängt maßgeblich vom vorhandenen Personal und dessen Gesundheitszustand ab. Während die einen zur Aufrechterhaltung des Grundbetriebs und als schnell verfügbare Kräfte weiter am Standort ihren Dienst leisten, bleiben die anderen zu Hause abrufbar. Es sind alle Vorbereitungen getroffen worden, möglicherweise noch weitreichendere Beiträge zu leisten.



Ausbildung zum Thema: Vorgehens bei einer Bedrohung durch Sprengfallen. (Foto: Andreas Gruber)

# DER "BESTE SCHECK" SEIT 2010 BEI DER SAMMLUNG FÜR DIE DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE

Bad Reichenhall, Januar 2020. Bei der traditionellen Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Berchtesgadener Land haben die Soldatinnen und Soldaten der Standorte Bischofswiesen und Bad Reichenhall sowie beteiligte Krieger-, Soldaten- und Reservistenkameradschaften des Berchtesgadener Landes 61.107,67 Euro gesammelt - das beste Ergebnis seit neun Jahren.

#### 61.107,67 Euro gesammelt

Die Soldaten der Standorte Bad Reichenhall und Bischofswiesen waren wesentliche Träger der Sammlung 2019. Mit Haus- und Friedhofssammlungen sowie dem Verkauf von Gedenkkerzen im Rahmen der Aktion "Lichter für den Frieden" in den Kasernen wurde ein hoher Anteil zum Erlös beigetragen. Am 8. Januar begrüßte der Geschäftsführer des Bezirksverbandes Oberbayern des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Artur Klein,

die anwesenden Sammler in der Offizierheimgesellschaft Bad Reichenhall.

### Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge feiert 100-jähriges

Am 16. Dezember 2019 feierte der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge 100-jähriges Jubiläum. Mittlerweile lebt die vierte Generation in Deutschland im Frieden. Deshalb hat sich der Volksbund auch zur Aufgabe gemacht mittels Schul- und Bildungsarbeit die Kriegsgräber in den Fokus der nachwachsenden Generation zu rücken – "als Mahnmale gegen den Krieg und Ausgangspunkt für die Versöhnung zwischen Völkern", erläuterte Klein.

Anschließend erhielt unter anderem Oberstabsgefreiter Tobias Gnoth als Anerkennung für seine Leistungen die Bronzene Verdienstspange der Kriegsgräberfürsorge. Er hat das fünfte Mal für den Volksbund gesammelt.



Oberst Peter Eichelsdörfer, Artur Klein und Oberstleutnant Benedikt Raimund Zacher (v.r.) bei der symbolischen Scheckübergabe. (Foto: Peter Nicolai)



Oberstabsgefreiter Gnoth erhält die Bronzene Verdienstspange. (Foto: Peter Nicolai)

## GEBIRGSSOLDATEN ÜBERGEBEN IHRE SPENDEN

Bad Reichenhall /Füssen, Januar 2020. Die Erlöse aus dem 24-Stunden-Klettermarathon der Mannschaften der Gebirgsjägerbrigade 23 Bad Reichenhall und dem Gebirgsaufklärungsbataillon 230 Füssen wurden an den jeweiligen Standorten feierlich übergeben.

Wochenlang hatten sich die Soldatinnen und Soldaten auf diesen Kletterwettkampf vorbereitet. Im Fokus stand dabei die Kletterausbildung der Soldaten, der Spaß am Sport und vor allem das Erklettern von Spenden für gemeinnützige Zwecke.

In der Kletterhalle am Bergsteigerhaus Ganz in der Strub sind die Soldaten Ende November 2019 in den Disziplinen Mannschaftsspeed-, Einzel- und 24-Stunden-Spendenklettern gegeneinander angetreten. Beim Spendenklettern nahmen acht militärischen und vier zivile Mannschaften teil. Hier wurden die Teams durch Spenden verschiedener Sponsoren motiviert,

für einen guten Zweck so oft wie möglich die Kletterwand zu erklimmen.

Bergwacht und Sportverein erhalten die Spendenschecks

Das Team des Gebirgsaufklärungsbataillons 230 erkletterte eine Spendensumme von 500 Euro, die Anfang Januar an die Kameraden der Bergwacht übergeben wurde. Die Mannschaft der Gebirgsjägerbrigade 23, gleich mit drei Sponsoren ausgestattet, bekam für die 704 erkletterten Routen insgesamt 2.112 Euro. Josef Dennerl, Vorsitzender des TSV 1862 Bad Reichenhall, freute sich mit seinen Vereinskollegen über die Spende, von der die Jugendabteilung profitieren soll.



Offizielle Übergabe des Spendenschecks vom Gebirgsaufklärungsbataillon 230 an die Bergwacht Füssen (Foto: Bundeswehr)



Scheckübergabe im Vereinsheim: v. li.: Josef Dennerl, Thomas Pfeilschifter, Helmut Grüßer, Christian und Helmut Gumpinger, Oberstabsfeldwebel Rene Hellmann, Andreas Kowarsch. (Foto: TSV Bad Reichenhall)

# NEUJAHRSEMPFANG DER STADT BAD REICHENHALL UND DER GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 "BAYERN"

Bad Reichenhall, Januar 2020. Gemeinsam mit der Stadt Bad Reichenhall veranstaltete die Gebirgsjägerbrigade 23 den Neujahrsempfang im Alten Königlichen Kurhaus in Bad Reichenhall mit 450 Gäste aus Politik, Wirtschaft und dem Militär. Für die musikalische Begleitung des Empfangs sorgte das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr aus Garmisch-Partenkirchen.

Oberbürgermeister Dr. Lackner eröffnete die Veranstaltung mit einem "Rundgang" durch Bad Reichenhall, bei dem er Erreichtes durch die Stadt zusammen mit anderen Behörden und Privatunternehmen aufzeigte.

Oberst Eichelsdörfer, stellvertretender Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23 sprach in seiner folgenden Rede über die geplanten Investitionen - ca. 200 Millionen Euro - in der Hochstaufen-Kaserne. Zudem ging der Standortälteste auf die Diskussionen um die Um-

benennung der Standortübungsplätze in der Region ein. Er forderte mehr rational geführte Diskussionen und gegenseitigen Respekt gegenüber allen, die sich in den Dienst des Gemeinwohls stellen.

Dem Festredner Georg Grabner, Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land, war es wiederum ein Anliegen, in seiner Rede auf die Stärkung des Ehrenamtes hinzuweisen. Ferner sprach er über die Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises, sowie über das Thema Digitalisierung und Anonymität im Netz.



Oberst Peter Eichelsdörfer bei seiner Rede im Königlichen Kurhaus. (Foto: Christian Kunerl)



Dr. Lackner und Oberst Eichelsdörfer bedanken sich beim Festredner, Landrat Georg Grabner (mi.). (Foto: Christian Kunerl)

# DREI HAUPTAUFTRÄGE DER GEBIRGSJÄGERBRIGADE 23 "BAYERN"

### Brigadegeneral Sembritzki im Gespräch mit Medienvertretern

Bad Reichenhall, Januar 2020. Auch dieses Jahr lud Brigadegeneral Jared Sembritzki die regionalen Journalisten zum Gespräch. Dabei berichtete er über die Herausforderungen zwischen Einsatz und Kriegstauglichkeit. Besonders die Befähigung zum Krieg gegen einen ebenbürtigen Partner, welcher ebenfalls über moderne Technik und großen Truppenstärken verfügt, sei seit der Annexion der Krim durch Russland in den Fokus gerückt. In diesem Szenario seien andere Ausbildungsinhalte grundlegend, als bei den bisherigen Stabilisierungseinsätzen: "Also habe ich die Ausbildung umgestellt, aber da ist noch viel zu tun", so der Brigadekommandeur. Für den Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23 sind dabei drei Hauptaufträge wesentlich: "Die Auslandseinsätze, Kriegstauglichkeit zu erlangen und kurzfristig anfallende Sonderaufträge zu übernehmen". Diese Aufträge wurden im Ro-



Brigadegeneral Jared Sembritzki (2.v.li.) im Gespräch mit Journalisten verschiedener regionaler Medien im Offiziersheim Bad Reichenhall. (Foto: Eckhard Michel)

tationsprinzip auf die drei Gebirgsjägerbataillone aufgeteilt, sodass sich jedes Bataillon auf einen Auftrag fokussieren kann. Das Gebirgsjägerbataillon 231 befindet sich derzeit in der Einsatzvorbereitung und wird im Herbst 2020 in den Einsatz nach Mali gehen. Das Gebirgsjägerbataillon 233, welches die Struber Jager im Oktober 2019 herauslösten, ist im Laufe des Aprils aus Mali zurückgekehrt. Somit werden die Struber Jager bei der diesjährigen Brigadegefechtsübung "Berglöwe" im Fokus stehen. Dabei fasste der Brigadegeneral die Situation in Mali, wie folgt zusammen: "Die Lage spitzt sich zu. Die Vorfälle werden brutaler. Terroristische Milizen bringen ganze Dörfer um".

Abschließend berichtete er über weitere Aufträge seiner Brigade, wie die Unterstützung der Beobachtermission der Vereinten Nationen in Zypern und die Ausbildungsmission zum Aufbau eines mongolischen Gebirgsjägerbataillons.



Der Brigadekommandeur im Interview mit dem Regionalfernsehen Oberbayern. (Foto: Eckhard Michel)

